missio

Liturgieheft für den Monat der Weltmission

Weltmissions-Sonntag
20. Oktober 2019

Foto: Simon Kupferschmied

Unsere Mission ist die Liebe.

„Die Liebe drängt uns, bis an die Grenzen der Erde", sagt Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Weltmissions-Sonntag (Seite 10). „Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden." Und das soll sich auch besonders zeigen in der Gestaltung der Gottesdienste im „Außerordentlichen Monat der Weltmission", den der Papst für den Oktober 2019 ausgerufen hat. Dazu haben wir Ihnen dieses Liturgieheft zusammengestellt.

Liebe hat viele Gesichter, Liebe wird durch konkrete Menschen weitergegeben.
Zwei Gesichter wollen wir Ihnen vorstellen, damit „Mission" konkret und anschaulich wird:

Die auf dem Weltmissions-Sonntags-Plakat abgebildete **Schwester Mary** ist eines davon. In einem kleinen Internat in Myanmar betreut sie gemeinsam mit vier weiteren Schwestern derzeit 45 Kinder aus armen, buddhistischen Familien. „Am Anfang waren die Eltern und auch die Kinder uns gegenüber sehr zurückhaltend, weil wir katholisch sind. Mittlerweile schätzen sie unseren Glauben, unsere Werte und unseren Charakter. Wir betreuen die Kinder und kümmern uns um all ihre Bedürfnisse: Wir kochen, wir unterrichten, wir spielen und lernen mit ihnen. Unser Herzensanliegen ist, dass die Kleinen die Chance auf ein sinnvolles und sinnstiftendes Leben bekommen", erzählt Schwester Mary.

Der junge **Pater Joe Unterberger** (Seite 12) hat seine Heimat Österreich verlassen, um Menschen in Myanmar als Franziskaner zu dienen. Missionare aus dem Westen sind in Myanmar nicht gern gesehen. Pater Joe muss in der Öffentlichkeit vorsichtig sein und darf seinen Habit nicht tragen, sonst läuft er Gefahr, sein Visum zu verlieren. Seit 2016 lebt er in der Metropole Yangon und interessiert sich vor allem für die vielen Menschen, die am Straßenrand Obst und Gemüse verkaufen oder um Essen und Geld betteln.

Schwester Mary, Pater Joe und tausende weitere Missionarinnen und Missionare weltweit begegnen Menschen mit Liebe und bezeugen Jesus Christus durch Leben und Tat. Ohne diese Menschen, die ihr Leben für den Missionsauftrag hingeben, gäbe es keine Weltkirche. Sie brauchen unsere Verbundenheit im Gebet und unsere solidarische Teilnahme an ihrem Wirken. Die Kollekte am Weltmissions-Sonntag ist das „Girokonto der christlichen Nächstenliebe". Lasst uns heuer motiviert einzahlen!

Jeder von uns ist eine Mission!

Der „Weltmissions-Sonntag" in diesem „Außerordentlichen Monat der Weltmission" Oktober 2019 soll uns ein Anlass sein, über unsere eigene missionarische Gesinnung nachzudenken. Je mehr bei uns der Glaube schwindet, umso drängender sollte uns bewusst werden, dass wir selbst „missionarisch" werden müssen. (Seite 17) Denn jeder, der getauft ist, ist dadurch auch gesendet.

Ich hoffe, dass Sie in diesem Heft Anregungen zur Gestaltung eines lebendigen Monats der Weltmission finden. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Pfarre einen schönen und aufbauenden Weltmissions-Sonntag und danke Ihnen schon jetzt ganz herzlich für Ihren Einsatz!

Pater Karl Wallner

Prof. P. Dr. Karl Wallner OCist,
Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Österreich

Alle Materialien aus diesem Heft und viele weitere Ideen und Impulse zum Monat der Weltmission finden Sie auf unserer Webseite: **missio.at/wms**

4 **Messfeier** zum Weltmissions-Sonntag

7 **Textbausteine zur Ankündigung der Kollekte** am Weltmissions-Sonntag

8 **Predigtanregungen** der österreichischen Bischöfe

10 **Papstbotschaft** zum Weltmissions-Sonntag

11 **Bausteine zur Gestaltung von Liturgien** im Außerordentlichen Monat der Weltmission

12 **Multimedia:** Videos, Musik, Präsentation

13 **Lied** „Getauft und gesandt"

14 **Beispielland:** Myanmar

15 **Botschaft** von Kardinal Charles Bo aus Myanmar

16 **Impulse** zur Gestaltung des Weltmissions-Sonntags

18 **Jugend-Gottesdienst** im Monat der Weltmission

21 **Die Jugendaktion**

22 **Missionarisch wirken**

23 **Zwei Ausstellungen** für Ihre Pfarre

Getauft und gesandt
Oktober 2019

IMPRESSUM: Missio – Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien, Tel. (01) 513 77 22, Fax (01) 513 77 37, E-Mail: HYPERLINK „mailto:missio@missio.at" missio@missio.at. REDAKTION: Mag. Markus Andorf, Diana Meier MA, Mag. Monika Schwarzer-Beig. BAUSTEINE FÜR JUGENDGOTTESDIENST: Dr. Rowena Roppelt, ©missio Aachen. Fotos: P. Goda, M. Haslacher, S. Kupferschmied, E. Zerche, Pixabay. Design: Petra Kuchenbecker, komma2. Herstellung: Liebenprint (Druck), m4p Kommunikationsagentur (Litho). Spendenkonto: IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500, BIC: BAWAATWW, ONLINE-SPENDEN: HYPERLINK „http://www.missio.at/spenden" www.missio.at/spenden.

ORGANISATORISCHE HINWEISE:

Vorbereiten

Informations-Spendensackerl und **Gebetskarten** in den Bänken auslegen.

- Falls vorgesehen: **„Süßen Korb"** zur Gabenbereitung bereitstellen. *Seite 17*
- Falls vorgesehen: Gegenstände aus aller Welt, **Thanaka-Puder** aus Myanmar, **Kollektenkorb aus Ghana** bereitstellen. *Seite 17*

Liedvorschläge aus GL (Gotteslob) und SiJ (Singe Jerusalem).

Abkürzungen: **A** = Alle, **D** = Diakon, **L**=Lektor/in, **P** = Priester

I. ERÖFFNUNG

EINZUG

Komm her, freu dich mit uns, tritt ein (GL 148)
Wer unterm Schutz des Höchsten steht (GL 424)
Wer glaubt, ist nie allein (GL 927)
Von Ewigkeit zu Ewigkeit (SiJ 348)

BEGRÜSSUNG

P Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A Amen.

P Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch.
A Und mit deinem Geiste.

P Liebe Schwestern und Brüder! „Getauft und gesandt" – unter diesem Leitmotiv steht der Monat Oktober, den Papst Franziskus als Außerordentlichen Monat der Weltmission ausgerufen hat. Heute ist der Weltmissions-Sonntag. „Getauft und Gesandt", das erinnert uns daran, dass jede und jeder von uns aufgrund der Taufe eine Berufung hat: die Frohe Botschaft und Gottes Liebe zu den Menschen in die Welt zu tragen. Als Getaufte sind wir dazu berufen, Missionarinnen und Missionare zu sein: durch Wort und Tat, durch unser ganzes Leben.

Im Namen Jesu Christi sind wir zur Feier der Erlösung versammelt. Er, der Sohn Gottes, ist für uns Mensch geworden und hat uns seine bleibende Gegenwart zugesagt.

Sonntägliches Taufgedächtnis (MB 1207f.)

P Liebe Brüder und Schwestern! Wir bitten den Herrn, dass er das Wasser segne, mit dem wir nun besprengt werden und wir uns bekreuzigen. Das geweihte Wasser soll uns an die Taufe erinnern. Durch die Taufe sind wir Schwestern und Brüder Jesu Christi geworden. Wie Christus vom Vater gesandt wurde, so sind auch wir in die Welt gesandt um die Frohe Botschaft allen Geschöpfen zu verkündigen. Gott erneuere in uns die Gnade der Gemeinschaft mit ihm, damit wir dem Geist treu bleiben, den wir empfangen haben, der uns hinausführt bis an die „Enden der Erde".

STILLE

SEGENSGEBET

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast das Wasser geschaffen als Quell, aus dem das Leben kommt, und als Element, das alles Unreine abwäscht. Durch das Wasser machst du unsere Seelen rein und schenkst uns das ewige Leben. **Segne + dieses Wasser, Herr, damit der Lebensstrom der Gnade heute an deinem Tag aufs neue in uns fließe.** Dieses Wasser, das über alle ausgesprengt wird, umgebe uns wie ein Schutzwall. Es bewahre uns vor allem Bösen, damit wir reinen Herzens zu dir kommen können und dein Heil empfangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Der Priester bezeichnet sich und die Altardiener mit dem Weihwasser. Danach geht er durch die Kirche und besprengt die Gemeinde mit dem Weihwasser.

Ich bin getauft und Gott geweiht (GL 491)
Alle meine Quellen entspringen in dir (GL 891)
Fest soll mein Taufbund (GL 914)
O Herr, gieße Ströme (SiJ 274)

P Der allmächtige Gott reinige uns von Sünden und mache uns durch das heilige Opfer, das wir nun feiern, würdig, am Tisch seines Reiches teilzunehmen.
A Amen.

KYRIE

Herr, erbarme dich (Quack)GL 151
Kýrie (Taizé, Kyrie 1) GL 156
Kýrie eléison (Kan, unbekannt) GL 723
Kýrie eléison (Taize, Kyrie 10) SiJ 528

GLORIA

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe GL 413
Ehre sei Gott (Deutsches Odinarium) GL 715,2
Gloria (Kanon aus Taizé) SiJ 103 oder GL 168,2

TAGESGEBET (MB II 1049, MB II² 1069)

P Lasset uns beten

STILLE

Gott, du willst, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Sende Arbeiter in deine Ernte, damit sie der ganzen Schöpfung das Evangelium verkünden. Sammle dein Volk durch das Wort des Lebens und stärke es durch die Kraft des Sakramentes, damit es auf dem Weg des Heiles voranschreitet. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

LITURGIE DES WORTES

Vorgesehen sind die Schrifttexte vom 29. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C. Heute können auch Auswahllesungen mit dem entsprechenden Antwortpsalm aus der Sammlung „Für die Ausbreitung des Evangeliums" (Mess-Lektionar VIII, 131-144) genommen werden.

ERSTE LESUNG

Lesejahr C: Ex 17,8-13
oder
aus den Auswahllesungen (Mess-Lektionar VIII, 131-135)

Für die Messe können das Formular und Lesungen vom 29. Sonntag im Jahreskreis C oder „Für die Ausbreitung des Evangeliums" (MB II 1047-1050, MB II² 1069-1072) gewählt werden. Auswahllesungen können aus dem Mess-Lektionar VIII (S. 133-144) genommen werden.

ANTWORTPSALM
Ps 121,1-2.3-4.5-6.7-8 (R: vgl. 2; GL 49,1)
bzw. aus den Auswahllesungen

ZWEITE LESUNG
Lesejahr C: 2 Tim 3,14 – 4,2
oder Halleluja GL 175,3
oder GL 174,6; 175,6 Halleluja-Verse zu Lk 18,1-8
Halleluja GL 174,7
oder GL 175,1
oder Ruf vor dem Evangelium und Evangelium aus den Auswahllesungen

EVANGELIUM
Ev: Lk 18,1-8

HOMILIE
D/P Predigtanregungen der österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe (Seite 8)

GLAUBENSBEKENNTNIS
P Wir sprechen das Große Glaubensbekenntnis (GL 586,2)

ALLGEMEINES GEBET
P Gott liebt alle Menschen und will, dass alle von seiner Liebe erfahren. So lasst uns heute am Weltmisssionssonntag zu ihm rufen

L Erneuere in deiner Kirche den missionarischen Geist, dass alle Getauften glaubwürdige Gesandte des Evangeliums werden.
STILLE
Gott, unser Vater!
A Wir bitten dich, erhöre uns!

L Stärke unsere Schwestern und Brüder, die um ihres Glaubens willen verfolgt und unterdrückt werden.
STILLE
Gott, unser Vater!
A Wir bitten dich, erhöre uns!

L Schenke unserem Papst Franziskus und unseren Bischöfen den Beistand des Heiligen Geistes in der Leitung des Volkes Gottes.
STILLE
Gott, unser Vater!
A Wir bitten dich, erhöre uns!

L Ermutige die Menschen, die unter ungerechten Strukturen leiden, durch die heilende und befreiende Botschaft des Evangeliums.
STILLE
Gott, unser Vater!
A Wir bitten dich, erhöre uns!

L Schenke allen Missionarinnen und Missionaren Freude an dem großartigen Dienst, zu dem du sie berufen hast.
STILLE
Gott, unser Vater!
A Wir bitten dich, erhöre uns!

L Schenke den Verstorbenen deine Barmherzigkeit und die ewige Gemeinschaft mit dir.
STILLE
Gott, unser Vater!
A Wir bitten dich, erhöre uns!
P Gütiger Gott, wir danken Dir. Du wirkst auch heute und versammelst Dir ein Volk, das Dir in Freude dient. Wir legen unsere Bitten für die Weltmission auf den Altar und sagen Dir Dank in alle Ewigkeit.
A Amen.

II. EUCHARISTISCHE LITURGIE

GABENBEREITUNG
Einladung zur Kollekte (kann auch von der/dem Verantwortlichen aus dem PGR für die Weltkirche und Mission vorgetragen werden)

Die Missio-Sammlung am Weltmissions-Sonntag ermöglicht, dass die jungen Kirchen in den ärmsten Ländern der Welt leben und wachsen können. Jedes Gebet für sie und jeder Euro, die wir geben, sind dabei eine Unterstützung zur Hilfe vor Ort. Vergelts Gott!

(Falls vorgesehen: Auch in diesem Jahr lädt Missio wieder zu einer Familienspendenaktion ein. Kinder und Jugendliche hatten in den vergangenen Tagen die Gelegenheit, Kirchen-Spendenboxen zu basteln und zu bemalen. Heute bringen sie ihre Gaben – ihre Spenden, ihren Verzicht und ihre Gebete zum Altar. Möge ihr Opfer zum Zeichen der Hoffnung für viele Menschen werden.)

GABENPROZESSION
(Süßer Korb mit Nüssen und Trockenfrüchten aus aller Welt kann vor dem Altar gebracht werden. Damit zeigen wir die Verbundenheit mit der Kirche auf der ganzen Welt: „Herr, wir bringen dir unsere Gaben!".

Kinder können ihre Kirchen-Spendenbox bringen und auf die alleweltKIDS Weltkarte vor den Altar legen.)

Herr, wir bringen in Brot und Wein GL 184
Wenn wir unsre Gaben bringen GL 766
Alle meine Quellen SiJ 4
Nimm mein Leben SiJ 266

GABENGEBET
(MB II 1049, MB II² 1071)
P Lasset uns beten.

STILLE

Herr, unser Gott, du hast das heilbringende Leiden deines Sohnes als Opfer angenommen für die Rettung der Welt. Erhöre die Gebete deiner Kirche und Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET
Vorschlag: Drittes Hochgebet (MB 490) und die Präfation für Sonntage V „Die Schöpfung (MB 406) sind empfehlenswert.

SANCTUS
Heilig, heilig, heilig, Gott (Markus-Messe) GL 712,3
Heilig, heilig, dreimal heilig GL 771
Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Zebaot GL 772
Sanctus (Medjugorje) SiJ 290

GEBET DES HERRN

P Wir haben in der Taufe den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Darum wagen wir zu sprechen:
A Vater unser...

FRIEDENSGEBET (MB II, 518)

P Unser Herr Jesus Christus hat den Heiligen Geist gesandt, damit er die Kirche aus allen Völkern in Einheit und Liebe zusammenführe. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden. Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.
P Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.
A Und mit deinem Geiste.

P/D Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

BROTBRECHUNG

Lamm Gottes (Gelineau) GL 207
Lamm Gottes (St.-Pöltener-Messe) GL 713,4
O Lamm Gottes, das die Sünden GL 783
Würdig das Lamm SiJ 379

KOMMUNION (MBII 518)

P Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen – so spricht der Herr.

Lied zur Kommunion:
Herr, du bist mein Leben GL 456
Selig seid ihr GL 458
Wenn wir das Leben teilen GL 474
Sonnengesang SiJ 312

Danklied:
Magnifikat GL 390
Die Herrlichkeit des Herrn GL 412
Wo die Güte und die Liebe GL 442
Wo zwei oder drei GL 926, SiJ 378

SCHLUSSGEBET (MB II 1050, MB II² 1072)

P Lasset uns beten.

STILLE

Herr, unser Gott, heilige uns durch das Mahl, das wir gefeiert haben, und gib uns Kraft zu einem christlichen Leben. Mache deine Kirche zum Zeichen des Heils unter den Völkern, damit sie die Gnade empfangen , die dein Sohn am Kreuz für alle Menschen erworben hat, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.
A Amen.

IV. ENTLASSUNG

P Die Eucharistiefeier schließt nach dem Segen mit dem Entlassungsruf. Im Lateinischen lautet dieser: „Ite missa est!", „Geht, ihr seid gesendet!" In der deutschen Übersetzung wird aus dem Lateinischen „Ite, missa est" „Gehet hin in Frieden!" Darin kommt Dynamik dieser Aufforderung wenig zum Ausdruck. Gemeint ist aber: Jetzt seid ihr hinaus in die Welt gesandt. Jetzt geht es los! Fangt an!

SEGEN

P Der Herr sei mit euch.
A Und mit deinem Geiste.
P Gott, unser Vater, der in Christus seine Wahrheit und Liebe geoffenbart hat, mache euch in der Welt zu Zeugen der Frohen Botschaft und seiner Liebe zu den Menschen.
A Amen.

P Gott, unser Herr Jesus, der versprochen hat, bei seiner Kirche zu bleiben bis ans Ende der Zeiten, verleihe euren Worten und Taten Wirksamkeit
A Amen.

P Gott, der Heilige Geist in uns, stehe euch bei und stärke euch, damit ihr glaubwürdige Mitarbeiter des Wortes seid und ihm aufrichtig dient.
A Amen.

P Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
A Amen.

oder (MB 552: Im Jahreskreis VI:

P Gott, unser Vater, segne euch mit allem Segen des Himmels, damit ihr rein und heilig lebt vor seinem Angesicht.
A Amen.

P Er lehre euch durch das Wort der Wahrheit; er bilde euer Herz nach dem Evangelium Christi und gebe euch Anteil an seiner Herrlichkeit.
A Amen.

P Er schenke euch jene geschwisterliche Liebe, an der die Welt die Jünger Christi erkennen soll.
A Amen.

P Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
A Amen.

ENTLASSUNG

P Gehet hin in Frieden.
A Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied:
Das sollt ihr, Christi Jünger nie vergessen (GL 922)
Nun sind wir alle frohgemut (GL 950)
Mädchen du in Israel (GL 965)
Herr, wir bitten (GL 920, SJ 159)
Meine Seele preist (SJ 256)

(Lassen Sie die Gottesdienstbesucher am Schluss beim Kirchenausgang die Schmankerln des „süßen Korbes" verkosten.)

Es ist so wichtig, dass die Kollekte zum Weltmissions-Sonntag mit Motivation und persönlicher Überzeugung angekündigt wird. Hier ein Vorschlag:

Einladung zur Kollekte am Weltmissions-Sonntag

Heute am Weltmissions-Sonntag wird in allen katholischen Gottesdiensten auf der ganzen Welt gesammelt. Von Amerika und Europa bis Asien und Afrika sind wir, alle 1,3 Milliarden Katholiken, von Papst Franziskus persönlich aufgerufen, den Ärmsten der Armen zu helfen. Missio Österreich bittet Sie daher um eine großzügige Spende. Sie helfen damit direkt den Priestern, Ordensschwestern, Missionarinnen und Missionaren in ihrem Einsatz für die Ärmsten der Armen.

Falls vorgesehen

Spendensackerl

Für die Weltmissions-Kollekte gibt es praktische Spendensackerl. Sie können auch per Erlagschein einzahlen oder ihren Namen auf das Spendensackerl schreiben, dann können Sie Ihre Spende sogar steuerlich absetzen und bekommen vom Staat etwas zurück.

Falls vorgesehen

Kollektenkörbe

Die Kollektenkörbe, die heute durch die Reihen gehen, werden seit mehr als 100 Jahren von Frauen in Ghana, in Afrika mit viel Liebe geflochten. Die Halme werden gepflückt, eingeweicht, getrocknet, einzeln mit Textilfarben bunt eingefärbt und zusammengerollt. Ein Stück afrikanischer Kultur, ein Stück der Weltkirche.

Falls vorgesehen

Jugendaktion

Außerdem können Sie heute durch den Kauf der köstlichen Schokopralinen und Bio-Fruchtgummitierchen eine „süße Tat" setzen! Der Reinerlös der Jugendaktion kommt armen und benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Afrika und Asien zugute.

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Vor genau hundert Jahren, 1919, hat der Friedenspapst Benedikt XV. eine entscheidende Enzyklika über die Weltmission geschrieben. Sie beginnt mit den Worten „Maximum illud". Der Papst weist mit den Anfangsworten „Maximum" auf den „allergrößten" Auftrag hin, den Jesus seinen Jüngern gegeben hat. Dieser Auftrag lautet: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen."

Unsere Kirche wird seit 2013 erstmals von einem Papst geleitet, der selbst aus einem klassischen Missionsland stammt und von Anfang an mit Nachdruck in Erinnerung gerufen hat, dass die Kirche wieder missionarisch werden muss. Sein Appell richtet sich vor allem an uns Katholiken in Europa, denn wir hatten uns zu lange daran gewöhnt, dass man scheinbar „automatisch" katholisch ist. Das funktioniert aber schon lange nicht mehr, da die jungen Leute heute sehr selbstständig und individuell ihre eigenen Lebenskonzepte wählen.

Papst Franziskus kommt aus einem fernen Land mit einer südländischen Mentalität. Hier geht man freier und ungezwungener aufeinander zu. Das lebt uns auch der Papst vor, und das ist es, was er auch von uns möchte. Er geht auf alle zu, besonders die Menschen an den Rändern der Gesellschaft. Er besucht Arbeiterfamilien in Rom, lädt Obdachlose zu sich zum Essen ein, bevorzugt bei seinen Pastoralreisen Länder, in denen die Christen oft eine Randexistenz führen und eine Minderheit darstellen.

In Österreich leiden wir vielfach unter dem Zustand der Kirche. Nicht nur die Skandale beschämen und bedrücken uns. Wir leiden auch unter dem Schrumpfen, unter dem Mangel an Kindern und Jugendlichen, unter dem Desinteresse so vieler Menschen am Glauben, auch Getaufter. Doch es gibt keine Generalrezepte, kein Zaubermittel, durch das alles wieder gut wird! Es gibt aber ein Medikament, das Papst Franziskus uns Katholiken in Europa verschreibt. Dieses Medikament ist unsichtbar, denn es ist eine geistige Haltung. Papst Franziskus will, dass wir eine Mentalität entwickeln: eine Mentalität des Hinausgehens, eine Mentalität des Zugehens auf die Fernen, eine Mentalität des Entwickelns neuer Ideen, um den Menschen das Evangelium zu bezeugen und zu verkünden. Kurz gesagt: Wir brauchen eine missionarische Mentalität, die uns von innen her antreibt, dem Glauben fernstehenden Menschen die Schönheit des Evangeliums wieder zu vermitteln.

In den Kirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien gibt es diese missionarische Mentalität. Die Kirchen dort sind jung und dynamisch. Obwohl es in den Missionsländern Schwierigkeiten gibt – von Armut bis hin zu Unterdrückung und offener Verfolgung – wächst die Kirche dort stark. Im Vorjahr betrug die Zahl der Mitglieder der Weltkirche über 1,3 Milliarden. Wir in Österreich mit fünf Millionen Katholiken sind nur rund 0,37 Prozent davon. Doch wir haben die Möglichkeit, die Dynamik der Weltkirche zu unterstützen. Darum geht es am Weltmissions-Sonntag: Im Auftrag des Papstes wird in allen Gottesdiensten auf allen Kontinenten und in allen Ländern für die Weltkirche gesammelt. Die Päpstlichen Missionswerke finanzieren mit diesen Geldern konkrete Projekte in den armen Diözesen: Schulen, Kindergärten, Waisenhäuser werden gebaut; Priesterseminare, Altenheime, Sterbehäuser und hunderte andere Dinge werden durch die Sammlung des Weltmissions-Sonntags überhaupt erst möglich. Es ist eine der größten Solidaritätsaktionen dieses Planeten, an der wir Gläubige in Österreich uns großzügig beteiligen. Jede Spende ist eine machtvolle Unterstützung der Sendung der Kirche, jeder gegebene Euro ist eine missionarische Tat.

Das Thema missionarische Mentalität ist wahrlich kein Randthema, denn hier geht es um die Frage: Sind wir so erfüllt von unserem Glauben, dass wir ihn auch mit anderen teilen wollen? Wollen wir, dass die Kirche die Liebe Gottes in die Herzen aller Menschen bringt? Papst Franziskus hat daher den gesamten Oktober 2019 zum „Außerordentlichen Monat der Weltmission" erklärt, weil es beim Thema Mission um unsere Zukunft geht: nicht nur um die Zukunft der Kirche, sondern um die Zukunft der Menschheit.

Der Blick auf die junge, arme, aber kraftvoll wachsende Weltkirche ist die beste Therapie gegen die Glaubens- und Kirchenmüdigkeit, die uns in Österreich manchmal zu erfassen droht. Und wenn wir am Weltmissions-Sonntag unser Herz durch Gebet und Spende für diese armen Kirchen öffnen, so können wir sicher sein, dass es eine Art „Umwegrentabilität" gibt. Sorge für die Weltmission ist keine Einbahnstraße: Wenn wir in den alten, wohlhabenden christlichen Ländern unseren Brüdern und Schwestern in den jungen, armen Kirchen helfen, dann wird Gott auch uns – so können wir sicher sein – helfen und segnen.

Mit der Bitte um die mütterliche Fürsprache Mariens für die Mission und für uns alle erteilen wir Ihnen und allen, mit denen Sie in Liebe verbunden sind, den bischöflichen Segen!

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs
im Oktober 2019

Die Kollekte im Auftrag des Papstes wird seit 1926 von den Päpstlichen Missionswerken weltweit durchgeführt. Der Erlös kommt direkt den jungen Kirchen in den Missionsländern zugute und wird von Missio Österreich in konkreten Hilfsprojekten umgesetzt.

Vollständige Papstbotschaft auf **www.missio.at/papstbotschaft**

Getauft und gesandt

Liebe Brüder und Schwestern,

für den Monat Oktober 2019 habe ich die ganze Kirche gebeten, eine außerordentliche Zeit für die Mission zu leben. Es ist sehr wichtig, den **missionarischen Einsatz der Kirche zu erneuern,** ihre Sendung zur Verkündigung der Frohbotschaft noch stärker am Evangelium auszurichten und der Welt das Heil des gestorbenen und auferstandenen Jesus Christus zu bringen.

Die Kirche Christi auf Mission in der Welt

Aus der Gemeinschaft mit Gott entsteht ein neues Leben – das ist ein Reichtum, den man weiterschenken, mitteilen, verkündigen muss. Die Kirche ist auf Mission in der Welt! **Der Glaube** an Jesus Christus lässt uns die Welt mit den Augen und dem Herzen Gottes sehen. **Die Hoffnung** öffnet uns für die ewigen Horizonte des göttlichen Lebens. **Die Liebe drängt uns** bis an die Grenzen der Erde Eine Kirche, die bis zu den äußersten Grenzen hinausgeht, erfordert eine beständige und dauerhafte missionarische Bekehrung.

Du bist eine Mission!

Es ist ein Auftrag, der uns direkt angeht: **Ich bin immer eine Mission; du bist immer eine Mission; jede Getaufte und jeder Getaufte ist eine Mission.** Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden. Niemand ist unnütz und unbedeutend für die Liebe Gottes. Jeder von uns ist eine Mission in der Welt, weil er Frucht der Liebe Gottes ist.

Getauft und gesandt

In der Taufe empfangen wir die Sendung, die Jesus im österlichen Auftrag zum Ausdruck gebracht hat: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch, erfüllt vom Heiligen Geist für die Versöhnung der Welt." (vgl. Joh 20,19-23; Mt 28,16-20)

Die Kirche braucht Männer und Frauen, die **kraft ihrer Taufe großherzig auf den Ruf antworten, hinauszugehen** aus ihrem Zuhause, aus ihrer Familie, ihrem Heimatland, ihrer Sprache, ihrer Ortskirche.
Die das Wort Gottes verkünden, das Evangelium bezeugen und das Leben im Heiligen Geist feiern.
Die zur Umkehr rufen, taufen und das christliche Heil anbieten – unter Achtung der persönlichen Freiheit eines jeden und im Dialog mit den Kulturen und den Religionen der Völker, zu denen sie gesandt sind.

Die Päpstlichen Missionswerke

Ich möchte mit einem kurzen Wort über die Päpstlichen Missionswerke schließen, die schon in Maximum illud als missionarisches Instrument empfohlen wurden. Die Päpstlichen Missionswerke bringen ihren **Dienst an der Gesamtheit der Kirche** als weltweites Netz zum Ausdruck, das den Papst in seinem missionarischen Einsatz mit dem **Gebet** – der Seele der Mission – und den **karitativen Gaben** der Christen auf der ganzen Welt unterstützt. Ihr Beitrag hilft dem Papst

- bei der Evangelisierung der Teilkirchen *(Werk der Glaubensverbreitung),*
- bei der Ausbildung des örtlichen Klerus *(Werk des heiligen Apostels Petrus),*
- bei der Erziehung zu einem missionarischen Bewusstsein der Kinder der ganzen Welt *(Kindermissionswerk)* und
- in der missionarischen Glaubensunterweisung der Christen *(Päpstliche Missionsvereinigung).*

Während ich meine Unterstützung für diese Werke bekräftige, hoffe ich, dass der außerordentliche Missionsmonat im Oktober 2019 zur Erneuerung ihres missionarischen Dienstes an meinem Amt beitragen möge.

Von Herzen übermittle ich den Missionaren und Missionarinnen und allen, die auf jegliche Weise kraft ihrer Taufe an der Sendung der Kirche teilnehmen, meinen Segen.

Franciscus

Aus dem Vatikan, am 9. Juni 2019, dem Hochfest Pfingsten.

Die Papstbotschaften zum Weltmissions-Sonntag gibt es schon seit 1926. Dieses Jahr gilt sie nicht nur für den Sonntag, sondern für den ganzen Oktober, den Papst Franziskus zum Außerordentlichen Monat der Weltmission erklärt hat. Hier lesen Sie die Papstbotschaft zum Weltmissions-Sonntag in verkürzter Form. Die Botschaft des Papstes in vollem Wortlaut finden Sie online: **www.missio.at/papstbotschaft**

„Eine Mission zu sein bedeutet, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien."

Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 273

Betrachtungen für jeden Sonntag
im Außerordentlichen Monat der Weltmission

Papst Franziskus hat für den Außerordentlichen Monat der Weltmission ein Gebet formuliert, das wir auf der Gebetskarte zum Weltmissions-Sonntag gedruckt haben. Wir laden Sie ein, an jedem Sonntag im Oktober einen Teil des Gebetes zu verinnerlichen und zu vertiefen. Dafür bieten wir Ihnen kurze Impulse und Meditationen für die vier Sonntage im Oktober.

Ab sofort online: www.missio.at/wms

Spiegelkarte
„Du bist eine Mission"

Papst Franziskus betont in seiner Botschaft zum Weltmissions-Sonntag 2019, dass jede Christin und jeder Christ eine Mission ist. Er fordert alle Getauften dazu auf, sich in der Liebe Gottes zu freuen und hinauszugehen, um diese Liebe weiterzugeben und das Reich Gottes mit zu bauen. Schenken Sie den Gottesdienstbesuchern im Außerordentlichen Monat der Weltmission oder am Weltmissions-Sonntag die Spiegelkarten „Du bist eine Mission!" als Erinnerung an unseren ersten Auftrag.

Art.Nr. 211 am Bestellschein oder online bestellen: www.missio.at/materialien

Novene
im Außerordentlichen Monat der Weltmission

Vom 11. bis zum 19. Oktober beten wir zur Vorbereitung auf den Weltmissions-Sonntag an neun aufeinanderfolgenden Tagen in einem konkreten Gebetsanliegen auf die Fürsprache von Heiligen der Mission.

Die Novene wurde von der Missio-Diözesan-direktion Salzburg erarbeitet und besteht aus einem Gebetsanliegen für jeden der neun Tage, welches auf die Fürsprache des jeweiligen Heiligen (Oration entspricht dem Tagesgebet des Gedenktages) vor Gott getragen wird. Zum Meditieren, Betrachten und Weiterdenken, vielleicht auch als Leitgedanke für den jeweiligen Tag, dienen kurze Zitate.

Zum Abschluss betet man das Gebet von Papst Franziskus zum Außerordentlichen Monat der Weltmission.

Ab sofort online: www.missio.at/wms

Musik aus Myanmar

Tauchen Sie in die Klangwelt Myanmars! Musik gehört für die Menschen in Myanmar zu ihrem Alltag und spielt natürlich auch in ihren Gottesdiensten eine wichtige Rolle. In den ländlichen Gegenden wird noch Hausmusik gespielt, viele Dörfer haben eigene Lieder, die bei den Dorffesten nie fehlen. Nutzen Sie die abwechslungsreichen Klänge von Xylophon, Harfe, Flöte oder auch nur die A-cappella Stimmen zur Gestaltung der Gottesdienste, Themenabenden und -cafés und Schulstunden!

AB SOFORT ONLINE: www.missio.at/multimedia

Videomaterial zum Weltmissions-Sonntag

DIE KIRCHE IN MYANMAR
Herausforderungen und Chancen

In einer kurzen und etwas längeren Variante stellen wir das Wirken der katholischen Kirche in Myanmar vor. Im heurigen Beispielland zum Weltmissions-Sonntag leben nur etwa 1 Prozent Katholiken.

EIN MISSIONAR IN MYANMAR
Unterwegs mit Pater „Joe"

Ein Missio-Team hat den österreichischen Missionar Pater Johannes Unterberger in seinem Alltag in Yangon begleitet. Was tut ein Missionar in einem fernen Land? Was sind seine täglichen Herausforderungen? Wie lebt man als Missionar in einem Land, wo die Religionsfreiheit eingeschränkt ist? Die Antworten auf diese Fragen liefert dieses Porträt.

PROJEKT MISSIO
WMS-Spezial

Was geschieht mit der Kollekte am Weltmissions-Sonntag? Das dreiminütige Video informiert über die Lage der jungen Kirchen in den ärmsten Diözesen der Welt und über aktuelle Beispielprojekte, die durch die Spenden am Weltmissions-Sonntag unterstützt werden.

AB SOFORT ONLINE: www.missio.at/multimedia

PowerPoint Präsentation

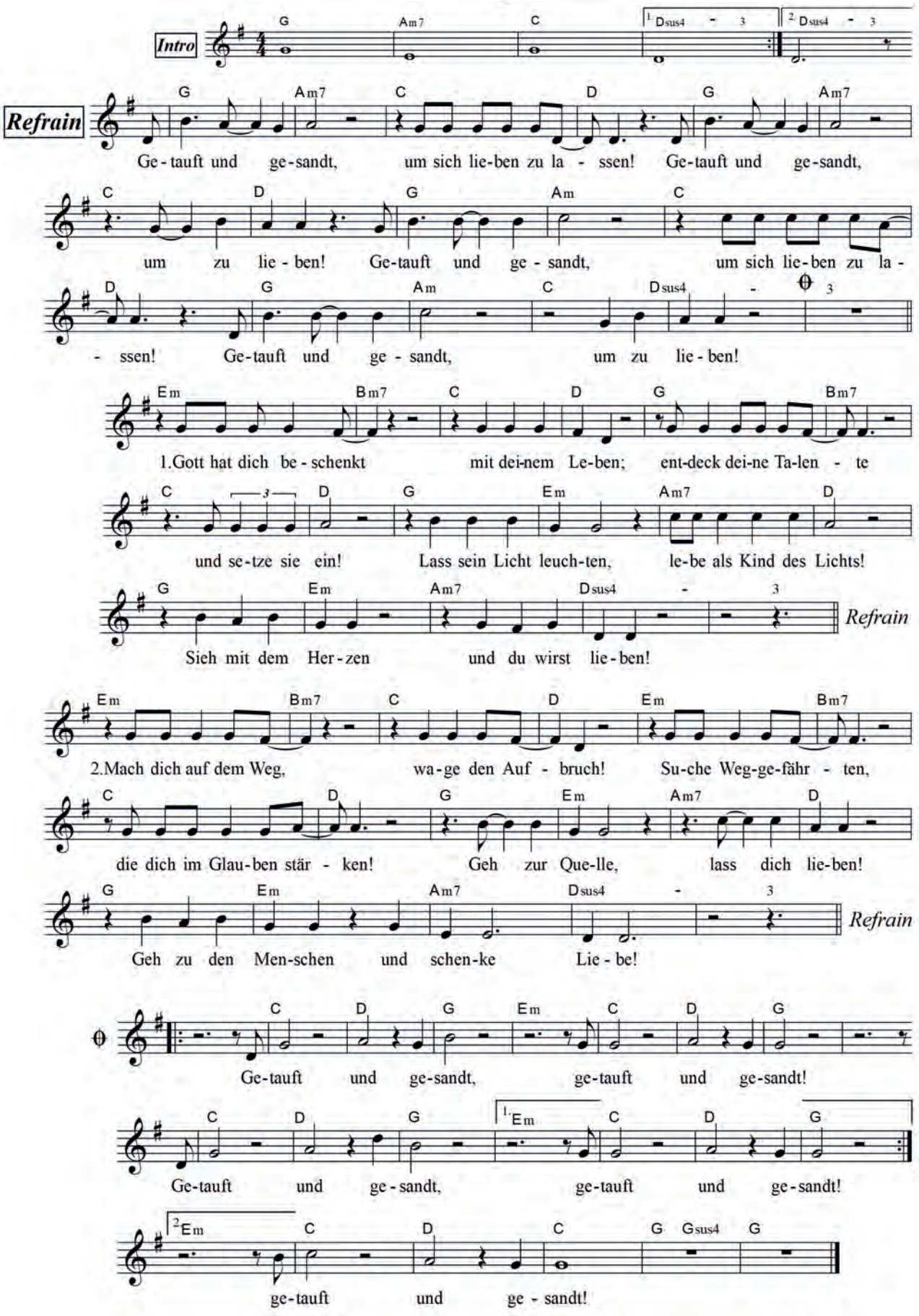
Viele Pfarrer haben uns in der Umfrage zum Weltmissions-Sonntag mitgeteilt, dass sie sich über eine PowerPoint Präsentation für Kinder- und Jungschargruppen sowie zur Unterstützung der Predigten und Vorträge im außerordentlichen Monat der Weltmission sehr freuen würden. Die ausgesuchten Bilder und Informationen vermitteln die Lebendigkeit der Weltkirche und fassen die Entstehung und den Sinn des Weltmissions-Sonntags zusammen.

AB SOFORT ONLINE: www.missio.at/multimedia

Noten und Lied (mp3) herunterladen: **missio.at/multimedia**

Getauft und gesandt

von Heinz Purrer (2019)



Ethnische Vielfalt

Rund 53 Millionen Menschen leben derzeit in Myanmar. Sie gehören 135 verschiedenen Volksgruppen an. Der Großteil der Myanmaren bekennt sich zum Buddhismus. Nur sechs Prozent der Bevölkerung gehören dem Christentum an und bilden damit eine Minderheit.

Anfänge des Christentums in Myanmar

Die Geschichte des Christentums in Myanmar reicht in die Zeit zurück, als das heutige Staatsgebiet noch in unterschiedliche Königreiche aufgeteilt war. Als die Portugiesen 1497 den Seeweg nach Indien entdeckten, wurden sie auch auf die Gebiete östlich des neuentdeckten Subkontinents aufmerksam. Im 16. Jahrhundert kamen durch die Handelsbeziehungen zwischen Portugal und den südostasiatischen Königreichen Pegu und Ava auch katholische Missionare ins Land. Mit der Zeit entwickelte sich so eine kleine katholische Gemeinde in Myanmar.

Britisches Empire und Adoniram Judson

Im Lauf des 19. Jahrhunderts führte Großbritannien drei Kriege gegen Myanmar und machte das Land schließlich zu einer Kolonie. Der Widerstand der Bevölkerung wurde blutig niedergeschlagen. Zu dieser Zeit kamen auch baptistische Missionare aus Amerika nach Myanmar. Einer von ihnen war Adoniram Judson, der die Bibel ins Burmesische übersetzte. Bis heute bilden evangelische Christinnen und Christen die größte Gruppe innerhalb des Christentums in Myanmar. Die meisten von ihnen gehören dem Baptismus an.

Unterdrückung und Verfolgung

1948 erlangte Myanmar die Unabhängigkeit von Großbritannien und wurde erstmals zu einem demokratischen Staat. Aber schon 1962 kam es zu einem Militärputsch, dessen Auswirkungen bis heute andauern. Die (buddhistische) Regierung beziehungsweise das Militär gehen immer wieder gewaltsam gegen ethnische und religiöse Minderheiten vor. Neben den mehrheitlich muslimischen Rohingya werden besonders auch die Christinnen und Christen Myanmars seit Jahrzehnten verfolgt und unterdrückt.

Weitere Informationen zum Beispielland Myanmar unter **missio.at/myanmar**

Katholische Kirche heute

Die katholische Kirche Myanmars umfasst aktuell 16 Diözesen mit ca. 700.000 Mitgliedern (ungefähr ein Prozent der Bevölkerung). Damit sind Katholiken nach wie vor nur eine religiöse Minderheit im Land. Allerdings spielen katholische Ordensleute, Priester und engagierte Gläubige eine große Rolle im täglichen Leben vieler Myanmaren. Durch sie können benachteiligte Kinder in die Schule gehen, sie sorgen für kranke und alte Menschen, kämpfen gegen den Menschenhandel und unterstützen besonders die arme Bevölkerung. Unabhängig von religiöser oder ethnischer Zugehörigkeit bekommen Menschen durch die Kirche lebensnotwendige Hilfe und Perspektiven für ihre Zukunft.

Papstbesuch

Im November 2017 besuchte erstmals in der Geschichte ein Papst den südostasiatischen Staat. Papst Franziskus sprach mit Vertretern der Regierung, des Militärs und mit buddhistischen Führungspersönlichkeiten. Das Oberhaupt der katholischen Kirche forderte vor allem einen Dialog der unterschiedlichen Religionen und ethnischen Gruppen, damit Frieden in Myanmar einziehen kann.

Die Kirche in Myanmar:
Botschafter des Friedens und der Versöhnung

Kardinal Charles Bo war beim Besuch eines Missio-Teams im Februar 2019 sehr erfreut zu hören, dass die Kirche in Österreich am Weltmissions-Sonntag mit der Kirche in Myanmar besonders verbunden ist. Er ließ alle Pfarren in Österreich herzlich grüßen.

Missio | Bitte beschreiben Sie uns die Lage der katholischen Kirche in Myanmar!

Unser Land ist von einer tiefen Religiosität geprägt. Während sich 88 Prozent der Bevölkerung zum Buddhismus bekennen, umfasst die katholische Kirche in Myanmar gerade einmal ein Prozent der Gesamtbevölkerung.

Als eigentliches Gründungsjahr der katholischen Kirche gilt 1722. Damals wurden zwei italienische Missionare aus dem Orden der Barnabiter in die heutigen Gebiete der Shan und der Mon gesandt. Heute hat Myanmar drei Erzdiözesen und 13 Diözesen.

Unter der langen und brutalen Herrschaft des Militärs war unser Land für viele Jahrzehnte isoliert und das Kirchenleben unterdrückt. Alle kirchlichen Schulen und Krankenstationen wurden zwangsenteignet und verstaatlicht. Wenig später wurden alle ausländischen Missionare, die den Großteil der Priester vor Ort stellten, des Landes verwiesen, sofern sie nicht schon vor der Unabhängigkeit eingereist waren. Neue Gotteshäuser durften fortan nicht mehr gebaut werden, die öffentliche Glaubensverkündigung war ebenfalls verboten. Die Militärregierung rechnete mit einem baldigen Verschwinden der Kirche. Das Überleben der Kirche und ihr Wachstum war ein Wunder Gottes. Aller Diskriminierung zum Trotz nahm die Anzahl der Gläubigen zu.

Die katholische Kirche in Myanmar ist eine Minderheitenkirche. Dennoch spielt sie eine wichtige Rolle im Leben vieler Menschen in Not. Unabhängig von Religion und Volksgruppe helfen Ordensfrauen und -männer, Priester und Laien, wo ihre Hilfe gebraucht wird.

Missio | Papst Franziskus sagt in seiner Botschaft zum Weltmissions-Sonntag, dass „die Kirche auf Mission in der Welt ist". Welche Mission hat die Kirche in Myanmar?

Papst Franziskus hat uns Bischöfe in Myanmar ermutigt, „die Wunden der Nation zu heilen, unabhängig ob sie sichtbar oder unsichtbar sind". Das ist unsere größte Mission, Botschafter des Friedens und der Versöhnung zu sein. Wir pflegen gute Beziehungen mit der Regierung, mit dem Militär und arbeiten aktiv an dem gesellschaftlichen Frieden. Die katholische Kirche treibt in unserem Land den interreligiösen Dialog an. Langsam erkennen auch die anderen Glaubensgemeinschaften (Buddhisten, Hindus, Muslime und auch die anderen Christen), wie wichtig es ist, sich spirituell nicht zu isolieren und ins Gespräch mit Andersgläubigen zu kommen.

Eine zentrale Aufgabe der Kirche ist auch die Bildung. Zu viele junge Menschen geraten in Myanmar in die Fänge von Menschenhändlern, weil sie keine Zukunftsperspektiven haben. Nur durch Bildung kann sich die Situation verbessern. Wir arbeiten gut mit der Regierung zusammen und konnten schon erste private katholische Bildungseinrichtungen (vor allem Kindergärten und Volksschulen) genehmigt bekommen. Wir haben bei der Regierung Anträge eingereicht, um die vor 50-60 Jahren verstaatlichten Schulen zurückzubekommen. Das wird ein langer, schwerer Prozess sein, weil die meisten nicht mehr als Schulen geführt werden, sondern an Fabriken und Unternehmen verkauft wurden. Dennoch geben wir die Hoffnung nicht auf. Unabhängig davon engagieren sich viele Ordensbrüder und -schwestern im Kampf gegen den Menschenhandel. Sie klären die Menschen über die Gefahren auf und bieten ihnen die Möglichkeit einer Berufsausbildung.

Missio | Was ist Ihre Botschaft an die Katholiken in Österreich?

Liebe Brüder und Schwestern, ich freue mich über die Verbundenheit der Gläubigen in Österreich mit der Kirche in Myanmar am Weltmissions-Sonntag! Über 75 Prozent der Menschen in Myanmar leben unter der Armutsgrenze und wir kehren zur Kernaufgabe der Kirche zurück: das Gewissen der Welt aufzuwecken und Mut und Mitgefühl für die Armen zu schaffen. Ich freue mich, dass wir ein Stück dieses Weges gemeinsam gehen. Herzlichen Dank für Ihre Gebete und Ihre Solidarität – vergelt's Gott!

CHARLES MAUNG BO

wurde am 29. Oktober 1948 in einer armen Bauernfamilie in der Nähe von Mandalay geboren. Er hat seine Kindheit im Internat der Salesianer verbracht und ist durch deren Wirken schon im frühen Alter zum christlichen Glauben gekommen. Als Jugendlicher hat er die Berufung zum Priestertum verspürt und sein Leben Gott hingegeben. Charles Bo ist Erzbischof von Yangon, der größten Stadt von Myanmar, und der erste Kirchenvertreter Myanmars, der zum Kardinal erhoben wurde. Seit November letzten Jahres leitet er die Bischofskonferenz in Asien (FABC).

Der **Weltmissions-Sonntag am 20. Oktober** ist die beste Gelegenheit, um die Gottesdienste froh, bunt und hoffnungsvoll zu feiern. Wie kann das konkret aussehen? Im Folgenden ein paar Ideen und Impulse zur Gestaltung des Weltmissions-Sonntags und anderer Sonntage im Außerordentlichen Monat der Weltmission:

Weltkirche ganz nah!

Laden Sie die Gottesdienstbesucher ein, an der Gestaltung des Gottesdienstes am Weltmissions-Sonntag aktiv teilzunehmen, indem sie Gegenstände aus aller Welt in die Kirche mitbringen. Die meisten werden vom Strandurlaub in Thailand oder einer Rundreise in Ägypten ein Souvenir mitnehmen. Oder in Österreich fair gehandelte Produkte aus fernen Ländern gekauft haben. Manche werden wahrscheinlich bunte Schals, Schmuck oder Handwerk mitbringen. Schokolade aus Südafrika und Kaffee aus Lateinamerika könnten das Bild ergänzen. Legen Sie alle Gegenstände zu Beginn des Gottesdienstes gut sichtbar vor den Altar. Wählen Sie ein paar dieser Gegenstände aus und lassen Sie die Besitzer während des Gottesdienstes eine kurze Geschichte dazu erzählen oder auch nur das Land nennen, woher das Produkt stammt. Dadurch erkennt man, dass wir die Weltkirche im Alltag ganz nah dabei haben. Vielleicht sind diese Gegenstände auch als kleine Erinnerungshilfen gut, um immer wieder für die wachsende und arme Weltkirche zu beten!

Alle vorgeschlagenen Produkte sind am Bestellschein aufgelistet und online bestellbar: **www.missio.at/materialien**

Weltkirche-Pfarr-Café

Laden Sie die Gemeindemitglieder etwa nach dem Gottesdienst am Weltmissions-Sonntag oder an einem anderen Sonntag im „Außerordentlichen Monat der Weltmission" zu einem „Weltkirche (er) leben"-Pfarr-Café ein. Zur thematischen Gestaltung nutzen Sie Bilder, Texte und Musik aus Myanmar (S. 12). Machen Sie das Zusammenkommen zu einem kulinarischen Fest der Weltkirche, indem Sie die vielfältigen Rezepte aus aller Welt **(www.missio.at/wms/rezepte)** ausprobieren. Ein kulinarischer Genuss und ein geselliges Miteinander sind garantiert. Wir wünschen guten Appetit!

Kollektenkorb: handgeflochten in Ghana

Bestellen Sie für die Kollekte am Weltmissions-Sonntag die bunten Bolga-Körbe aus Savannengras. Diese werden seit mehr als 100 Jahren von Frauen aus Bolgatanga in Nord-Ghana gefertigt. Die Halme werden zunächst einige Zeit in Wasser eingeweicht, danach werden sie getrocknet. Einzelne Strohbündel werden mit Textilfarben bunt eingefärbt. Die trockenen Grashalme werden gespalten, mit Wasser befeuchtet und gerollt. Die so hergestellten „runden" Strohhalme sind das Ausgangsmaterial für eine Vielfalt schöner und praktischer Körbe.

Bestellschein: Art.Nr. ART212

Thanaka: ein Stück von Myanmar

Frauen, Kinder, junge Mädchen, Burschen und sogar Männer. Alle tragen es im Gesicht: Thanaka. Thanaka wird aus der Rinde der Stämme und Äste des Thanaka-Baumes ausschließlich in Myanmar gewonnen. Die zart-gelbe Paste, die beim Vermischen des Puders mit Wasser entsteht, wird mit den Fingern auf das Gesicht aufgetragen. Sie wirkt kühlend, dient als Sonnenschutz, zaubert seidig weiche Haut und lässt das Gesicht heller erstrahlen. Laden Sie nach dem Gottesdienst alle ein, das burmesische Schönheitselixir auszuprobieren. Besonders die Kinder werden sich über „die Schminke" freuen!

Zur Gabenbereitung: Versüßungen aus aller Welt

Bringen Sie bei der Gabenprozession am Weltmissions-Sonntag einen süßen Korb vor den Altar: Nüsse und getrocknete Mangos aus Burkina Faso, getrocknete Bio-Ananas aus Uganda, Kokosstreifen aus Sri Lanka und Rosinen aus Chile. Zeigen wir damit unsere Verbundenheit mit der Kirche auf der ganzen Welt: „Herr, wir bringen dir unsere Gaben!" Lassen Sie die Gottesdienstbesucher am Schluss beim Kirchenausgang von den Köstlichkeiten probieren – Weltkirche schmeckt gut!

Bestellschein: Art.Nr. ART216 bis ART220

BAUSTEINE JUGENDGOTTESDIENST

Zusammengestellt
von Dr. Rowena Roppelt, ©missio Aachen

In seiner Enzyklika Evangelii Gaudium fordert Papst Franziskus alle Getauften dazu auf, sich in der Liebe Gottes zu freuen und hinauszugehen, um diese Liebe weiterzugeben und das Reich Gottes mit zu bauen. Diese Liturgie der Tauferneuerung soll an die Freude des Evangeliums und die gemeinsame Aufgabe aller Getauften erinnern.

Die Tauferneuerung kann entweder in der Taufkapelle oder einem anderen geeigneten Raum stattfinden. Im Zentrum befinden sich der Taufbrunnen und die Osterkerze (beziehungsweise eine große Schüssel und eine große Kerze). Daneben stehen ein Korb mit kleinen Stumpenkerzen oder Teelichtern und ein großer Krug mit Wasser bereit.

EINZUG

Die Teilnehmenden und der Leiter versammeln sich vor der Taufkapelle/dem Gebetsraum. Wenn angemessen – z.B. wenn die Liturgie in einem Meditationsraum stattfindet –, werden die Teilnehmenden gebeten, die Schuhe auszuziehen. Alle ziehen gemeinsam ein und nehmen im Halbkreis um den Taufbrunnen und die Osterkerze Platz. Der Einzug soll musikalisch begleitet werden.

BEGRÜSSUNG UND KREUZZEICHEN

Leiter/in (L): „Jesus loves me, this I know, for the Bible tells me so!" – Jesus hat mich lieb, das weiß ich genau, weil die Bibel das mir sagt. So lautet ein amerikanisches Kinderlied. Papst Franziskus erinnert oft an die Liebe Gottes und stellt uns die Frage: „Wenn nämlich jemand diese Liebe angenommen hat, wie kann er dann den Wunsch zurückhalten, sie den anderen mitzuteilen?" Dieser Gedanke soll uns diesen Gottesdienst hindurch begleiten.

Beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

GESANG

Und Freude wird weit (G4Y 53)

GEBET

L: Gott, unser Vater. Du liebst diese Welt und alle Menschen. In Jesus, deinem Sohn, bekam deine Liebe ein Gesicht.
Lass aus unseren Worten und Taten diese Liebe weiter strahlen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

A Amen.

LESUNG

2. Mose 3,1 – 14

Die Lesung kann als Rollenspiel vorgetragen werden.

Erzähler/in: Mose hütete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Als er die Herde tief in die Wüste hineintrieb, kam er eines Tages an den Gottesberg, den Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer lodernden Flamme, die aus einem Dornbusch schlug. Mose sah nur den brennenden Dornbusch, aber es fiel ihm auf, dass der Busch von der Flamme nicht verzehrt wurde.

Mose: Das ist doch seltsam. Warum verbrennt der Busch nicht? Das muss ich mir aus der Nähe ansehen!

E: Als der Herr sah, dass Mose näher kam, rief er ihn aus dem Busch heraus an:

Gott: Mose! Mose!

M: Ja. Ich höre!

G: Komm nicht näher! Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden. Ich bin der Gott, den dein Vater verehrt hat, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

E: Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzusehen.

G: Ich habe genau gesehen, wie mein Volk in Ägypten unterdrückt wird. Ich habe gehört, wie es um Hilfe schreit gegen seine Antreiber. Ich weiß, wie sehr es leiden muss, und bin herabgekommen, um es von seinen Unterdrückern zu befreien. Ich will es aus Ägypten führen und in ein fruchtbares und großes Land bringen, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Ich bringe es in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. Ich habe den Hilfeschrei der Leute von Israel

gehört, ich habe gesehen, wie grausam die Ägypter sie unterdrücken. Deshalb geh jetzt, ich schicke dich zum Pharao! Du sollst mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten herausführen.
M: Ich? Wer bin ich denn! Wie kann ich zum Pharao gehen und das Volk Israel aus Ägypten herausführen?

G: Ich werde dir beistehen. Und das ist das Zeichen, an dem du erkennst, dass ich dich beauftragt habe: Wenn du das
Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr mir an diesem Berg Opfer darbringen und mich anbeten.

M: Wenn ich nun zu den Leuten von Israel komme und zu ihnen sage: „Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch geschickt", und sie mich dann fragen: „Wie ist sein Name?" – was soll ich ihnen sagen?

G: Ich bin da. Sag zum Volk Israel: „Der Ich-bin-da hat mich zu euch geschickt."

(aus: Gute Nachricht Bibel)

ANTWORTGESANG

Der König kommt mit Macht (z. Ps.100) (G4Y 382)

EVANGELIUM

Matthäus 25;31,34 – 40

IDEEN FÜR EINE REFLEXION

Der Leiter bittet die Teilnehmenden, ihre Smartphones in die Hand zu nehmen und die Fotogalerie anzuschauen.

Hast du ein Lieblingsbild? Zeig es deiner Nachbarin, deinem Nachbarn und erkläre, wer das ist, wie du ihn oder sie kennst. Wir alle sammeln die Gesichter und Namen unserer Freunde und Freundinnen, die Menschen, die uns nahestehen oder die wir lieb haben.

Gott sammelt auch Namen und Gesichter. Er will die Menschen kennen und sie von ihren Sorgen und Ängsten befreien. „Ich habe das Leid meines Volkes in Ägypten gesehen", hat Gott Mose erklärt. Er nimmt die Situation der Israeliten wahr und schreitet ein, um sie aus der Sklaverei zu befreien und sie als sein geliebtes Volk anzunehmen. Dabei verrät Gott seinen eigenen Namen: „Ich bin, der ich bin." Er will bekannt werden, hat einen Namen. Und in Gottes Namen soll Mose gehen und den Pharao um die Freiheit der Israeliten bitten.

Als Jahrhunderte später Jesus zur Welt kommt, bekommt Gott auch ein Gesicht. Durch ihn erfahren die Menschen die Liebe Gottes: Er sammelt um sich Namen und Gesichter: Petrus und Andreas, Zachäus und Maria von Magdala usw. Er nimmt die Menschen wahr, so wie sie sind, heilt ihre Krankheiten, vergibt ihnen ihre Vergehen, verkündet eine neue Welt der Gerechtigkeit und des Friedens. Und er fordert seine Anhänger auf, sein Gesicht, das Gesicht Gottes, in den Gesichtern ihrer Mitmenschen zu erkennen. Sie sollen die Menschen, ihre Sorgen und Ängste kennenlernen und ihnen helfen.
Wenn Jesus dich fragen würde, wo du Menschen siehst, die gefangen sind, die Angst haben oder Ungerechtigkeit erleiden, wie würdest du antworten? Wie könntest du diesen Menschen helfen? Die Teilnehmenden tauschen sich mit einer Partnerin oder einem Partner oder in einer Kleingruppe kurz über diese Fragen aus.

Gott kennt auch dich und mich beim Namen. In der Taufe sind wir von Gott angenommen und geliebte Kinder genannt worden. Und wir, wie Mose oder wie die Jünger, haben einen Auftrag bekommen: Gott sendet auch uns, Namen und Gesichter zu sammeln, Menschen wahrzunehmen und ihnen dabei zu helfen, die Liebe Gottes erfahren zu können.

GESANG

Here I am, Lord (G4Y 530)

LOBPREIS UND ANRUFUNG GOTTES ÜBER DAS WASSER

Alle stehen auf. Eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer geht zum Taufbrunnen/zur Schüssel und gießt das Wasser aus dem Krug hinein.

L: Im Wasser sind wir getauft. In Erinnerung an unsere Taufe preisen wir Gott, der uns das Wasser geschenkt hat. Wir danken ihm für das Gute, das er unter diesem Zeichen an den Menschen gewirkt hat.

Wunderbarer Gott, durch Wasser ernährst und stärkst du unsere Welt und alles, was lebt. Durch das Rote Meer hindurch hast du dein Volk Israel gerettet und in der Wüste seinen Durst gestillt. Im Wasser des Jordans wurde dein Sohn Jesus getauft und am Kreuz sind aus seiner Seite Blut und Wasser geflossen. Im Bad der Taufe reinigst du uns von Sünde und Schuld und nimmst uns als deine Töchter und Söhne an.

Sei uns nahe, gütiger Gott,
und segne (+) dieses Wasser,
das uns an die Taufe erinnert, die wir empfangen haben.
Schenke uns die Kraft des Glaubens,
damit wir voll Freude die Welt deine Liebe verkünden können.

A: Amen.

(Nach: Die Anrufung Gottes über dem Wasser, in „Getauft und dann?" Hg. Liturgische Institute Luzern, Salzburg und Trier, S. 252 – 253)

TAUFBEKENNTNIS

Die drei Teile des Taufbekenntnisses lesen drei Teilnehmende vor, dazwischen singen alle den Kehrvers von „Here I am, Lord" (G4Y 530)

Sprecher/in 1: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, der eine Welt voller Wunder und Schönheit geschaffen hat: die tosenden Meere, die vor Fischen wimmeln, die Wälder und Wiesen, Berge und Wüsten mit ihrer Vielfalt an Vögeln und Tieren. An Gott, der uns Menschen geschaffen hat, damit wir für seine Welt sorgen und uns an ihr freuen.

Kehrvers: Here I am, Lord ...

S2: Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der als Mensch geboren worden ist, um uns Menschen die Liebe Gottes zu zeigen. Er heilte die Kranken, tröstete die Traurigen, aß mit Außenseiterinnen und Außenseitern. Er scheute sich nicht, seine Hände dreckig werden zu lassen, und blieb seiner Botschaft treu, auch wenn es ihn sein Leben kostete. Durch seine Auferstehung besiegte er sogar den Tod. Er ruft uns zu, ihm zu folgen und bei der Sorge um die anderen auch unsere Hände dreckig werden zu lassen.

Kehrvers: Here I am, Lord ...

S3: Ich glaube an den Heiligen Geist, der Gemeinschaft schafft, der die Einheit in Vielfalt wachsen lässt und der uns die Kraft schenkt, einander zu lieben und zu vergeben. Ich glaube an Gottes neue Welt und an eine Liebe, die stärker ist als der Tod.

Kehrvers: Here I am, Lord ...

BERÜHRUNG DES WASSERS

L: Um dich daran zu erinnern, wie lieb Gott dich hat, und als ein Zeichen deiner Bereitschaft, diese Liebe weiterzugeben und so an Gottes Reich mitzubauen, kannst du jetzt zum Taufbrunnen kommen, das Wasser berühren und dich damit bezeichnen.

Während dieser Handlung kann leise Instrumentalmusik gespielt werden.

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

L: Wenn wir für unsere Welt und unsere Mitmenschen beten, halten wir sie in unseren Herzen und bringen sie vor Gott. Für das, was du am Herzen hast, kannst du jetzt ein Licht an der Osterkerze anzünden und neben dem Taufbrunnen/der Schüssel aufstellen. Wer mag, kann dazu auch etwas sagen.

Wenn alle eine Kerze entzündet haben, spricht der Leiter.

L: Sammeln wir all unsere Gebete – auch die unausgesprochenen – im Gebet, das Jesus, unser Bruder, uns gelehrt hat:
A Vater unser ...

SEGNUNG UND AUSSENDUNG

Alle stehen in einem Kreis um den Taufbrunnen/die Schüssel herum und legen eine Hand auf die Schulter der Nachbarin oder des Nachbarn.

L: Der Herr segne und behüte uns. Er nehme uns in seinen Auftrag, allen Menschen Boten seiner guten Botschaft und seines Friedens zu sein. Er gebe uns Mut und die Kraft seines Geistes, seine Gegenwart und Liebe in der Welt und vor den Menschen zu bekennen.

A Amen.

(aus: Segen. Liturgische Arbeitshilfen, Band III. Werkbrief für die Landjugend, S. 18. Nach dem Messbuch)

oder

L: Schwestern und Brüder, erhebt euch zum Segen. Fasst einander bei den Händen – und spürt eure Kraft. Erinnert euch an die Geschichte unserer Vormütter und Vorväter und geht hin im Namen Gottes. Denn Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe ist, ist in Gott und Gott in ihr und ihm.

(Nach: Segen. Liturgische Arbeitshilfen, Band III. Werkbrief für die Landjugend, S. 29. Zusammengestellt und formuliert von Ute Knie)

SCHLUSSLIED

Unterwegs in einer neuen Welt (G4Y 266)

L = Leiter/in
A = Alle
E = Erzähler/in
G = Gott
M = Mose
S= Sprecher/in
G4Y= God for You(th). Das Benediktbeurer Liederbuch. München: Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, 2009.

#JUGENDAKTION

im Monat der Weltmission

- **SETZT EUCH EIN:** für eine gerechtere Welt! Ladet Kinder- und Jugendliche in Pfarren, Schulen, Firmgruppen und Bewegungen zum Jugendaktions-Einsatz ein.
- **BESTELLT** Schokopralinen, Bio-Fruchtgummitiere, Produktständer und Werbematerialien.
- **ÜBERWEIST** die Spenden und Einnahmen bis spätestens 16. November 2019 mit dem mitgelieferten Erlagschein, damit wir das Geld rechtzeitig an die Projektpartner weitergeben können.

www.jugendaktion.at

Die Jugendaktion ist eine Herausforderung zu sozialem Engagement. Die Produkte werden aus fair gehandelten Zutaten hergestellt und der Reinerlös kommt armen und benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Myanmar, Kenia, Burundi und Indien zugute.

GOTT KANN

In Österreich haben wir zwar Wohlstand, aber der Glaube wird immer schwächer. „Fangt mit dem Gebet an!", appelliert Papst Franziskus an uns. „Versetzt eure Heimat in eine missionarische Aufbruchsstimmung!"

Familien, Firmgruppen, Frauen- und Männerrunden, vielleicht sogar die gesamte Gemeinde: Im „Außerordentlichen Monat der Weltmission" wollen wir für Österreich beten! Die Gebetsaktion ist ganz einfach: Jeden Tag ein Gesätzchen vom Rosenkranz beten für einen konkreten jungen Menschen, der glaubensfern ist.

Bestellen Sie die Informationsflyer und gründen Sie eine „Gott kann"-Gebetsgruppe in Ihrer Pfarre! Jede angemeldete Person bekommt einen KOSTENLOSEN rot-weiß-roten Rosenkranz, der daran erinnert, dass wir für einen jungen Menschen in Österreich beten.

Art.Nr. BD1706

Anmelden und mitbeten: www.Gott-kann.at

Gebet für Österreich

Einmal im Jahr, am Samstag vor dem Weltmissions-Sonntag, gibt es ein großes Gebet für Österreich, das wir von Missio Österreich organisieren. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind:

Samstag, 19. Oktober 2019

PROGRAMM:

18:00 Uhr	**Lobpreis und Rosenkranz**
19:00 Uhr	**Festmesse** zu Ehren der Gottesmutter – für die jungen Menschen in Österreich
20:00 Uhr	**Zeugnisse und Anbetung**
21:00 Uhr	**Ende**

Anschließend Agape in der Missio-Nationaldirektion

ORT: Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 4, 1010 Wien

Evangelien für Österreich

Wirken Sie missionarisch!
Bestellen Sie die modernen Missio Pocket-Evangelien.

MITHABEN und LESEN:
Die Pocket-Evangelien sind so klein, dass man sie überall mitnehmen kann. Ermutigt die Menschen in euren Pfarren, das Evangelium bei sich zu tragen und täglich darin zu lesen!

VERSCHENKEN: Schenkt jedem Erstkommunionsteilnehmer und Firmling die Evangelien in jugendlichem Design. Lasst Jugendgruppen missionarische Einsätze organisieren oder ihren engsten Freunden das kleine Buch zu Weihnachten schenken.

Art.Nr. BUG42

Art.Nr. BUG40

Art.Nr. BUG41

Bestellungen: missio.at/shop
Preis: 5€ (Mengenrabatte bitte anfragen)

Roll-up-Ausstellungen für Ihre Pfarre

Unsere zwei Roll-up-Ausstellungen informieren, inspirieren und regen zum Nachdenken an. Sie können die Ausstellungen bei Missio Österreich ausleihen und in Ihrer Kirche, im Pfarrzentrum oder bei einer passenden Gelegenheit ausstellen, zum Beispiel im heurigen „Außerordentlichen Monat der Weltmission". Die Roll-ups sind 2 m hoch, 80 cm breit und können mit wenigen Handgriffen auf- und abgebaut werden.

AUSSTELLUNG
„Mission: Menschenhandel"

Verkauft und ausgeliefert: Vor allem junge Menschen geraten in die Fänge von Menschenhändlern. Die Aussicht auf ein besseres Leben ist verlockend – die Männer, Frauen und Kinder sehen sich allerdings bald mit sexueller Ausbeutung oder Zwangsarbeit konfrontiert. Die Ausstellung sensibilisiert und informiert über konkrete Aktionsmöglichkeiten.

Ausstellung in Vorbereitung, **Vorschau ab 18.9.** auf **missio.at/ausstellungen**

Eine Ausstellung anfragen/ reservieren:
Theresa Czernin
01 / 513 77 22

AUSSTELLUNG
„Du bist eine Mission"

Du bist eine Mission – mit allen Freuden, Fehlern, Unsicherheiten, deinem Mut und deiner ganzen Kreativität! Mit seinem Schreiben „Evangelii Gaudium" und seiner diesjährigen Botschaft zum Weltmissionssonntag lädt uns Papst Franziskus ein, unseren Glauben zu hinterfragen, zu erneuern und zu feiern.

Du bist eine Mission!

Weltmission fängt bei Ihnen und bei mir an.
Hier und jetzt. Bestellen Sie die kleinen Spiegelkarten.
Im Spiegel sieht man sich selbst, darunter steht „Du bist eine Mission!“. Die Karte soll eine sympathische Erinnerung an unseren ersten Auftrag sein:
Dass wir uns frei und fröhlich zu unserem Christsein bekennen und Gottes Liebe in die Welt ausstrahlen.
Du bist eine Mission!

missio

Päpstliche Missionswerke in Österreich
Seilerstätte 12/1
1010 Wien
Telefon +43 (1) 513 77 22
www.missio.at

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC: BAWAATWW
ONLINE-SPENDEN: www.missio.at/spenden

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR Reg. Nr. SO1332

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05130 WWW.OSGS.AT

Österreichische Post AG, SP 02Z030161 N, Missio Austria, Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien